

Änderungsantrag zur Sanierung der Sportanlage Winkel

1. Der Kredit für die Sanierung der Sportanlage Winkel sei im Sinne eines Projektierungskredits auf 210'000 Franken zu kürzen.

2. Der Stadtrat wird eingeladen, im Zuge der Projektierung den im Raum stehenden Bedenken vertieft Rechnung zu tragen und entsprechende Varianten aufzuzeigen und zu diskutieren. Es sind dies:
 - In der vorliegenden Botschaft ist der Bedarf für ein Kunstrasenfeld nachvollziehbar belegt, nicht aber für das zweite. Eine günstigere und ökologischere Variante, in der eines der Kunstrasenfelder durch ein Naturrasenfeld ersetzt wird, ist zumindest zu diskutieren und ihre Kosten sind abzuschätzen.

 - Die hohen Kosten (einmalig und laufend) sind allgemein zu senken.

 - Es sollen Optimierungsmöglichkeiten am bestehenden Garderobegebäude geprüft werden. So soll geprüft werden, ob die Attraktivität des Restaurants durch eine Versetzung ins Parterre gesteigert werden könnte. Zudem soll geprüft werden, ob mit einer Vergrößerung des Theorieraums die Möglichkeit der Fremdvermietung geschaffen werden könnte. Schliesslich ist zu prüfen, ob die zusätzlichen Garderoben nicht in, bzw. an das bestehende Gebäude gebaut werden können.

 - Die Kunstrasenfelder bleiben tagsüber frei zugänglich, ausgenommen zu Trainingszeiten. Die Geschlossenheit der Anlage wird generell nochmals überdacht. Insbesondere soll der heutige öffentliche Fussweg über die Sportanlage beibehalten werden.

 - Gummigranulat als Füllmaterial für Kunstrasenfelder ist von vornherein auszuschliessen. Sofern es auch kunststofffreie Alternativen zu anderen Bestandteilen der Felder gibt, sind diese ebenfalls in Erwägung zu ziehen.

 - Die Gründe für möglichen Widerstand der AnwohnerInnen sind genauer abgeklärt, und die Vorlage ist daran angepasst.

 - Der Erdwall zur Siedlung Fuchswinkel hin wird von Anfang an mit einer ökologisch wertvollen, lokalheimischen Wildhecke und einer artenreichen, lokalheimischen Staudenflur oder Blumenwiese begrünt.

 - Es ist sicherzustellen, dass die Dächer optimal mit Photovoltaik-Anlagen besetzt sind.

Begründung:

Durch den Verzicht auf eine Projektierungsphase liegt hier ein Antrag im Detaillierungsgrad eines Vorprojekts vor. Aus unserer Sicht ist die Vorlage noch nicht weit genug ausgearbeitet, dass wir

einen informierten politischen Entscheid treffen könnten. Es bleibt so vieles offen, dass die ökologischen und sozialen Auswirkungen des Projekts noch nicht klar genug abzuschätzen sind. Zudem glauben wir, dass eine gute Sanierung auch mit tieferen Kosten möglich wäre.

Dazu kommt, dass in der Botschaft noch keine genügend nachvollziehende Begründung vorliegt für die Wahl einer derart teuren Lösung. Der Bedarf nach einem zweiten neuen Kunstrasenfeld ist recht zweifelhaft. Er wird aber nicht in Frage gestellt, obwohl die beiden Felder einen erheblichen Kostenfaktor und einen massiven Eingriff in die Wasserdynamik des Gebiets darstellen. Dazu kommt der Aspekt der Plastikemissionen, der mit 11 Tonnen Kunststofffasern und bis zu 80 Tonnen Gummigranulat pro Feld ebenfalls ins Gewicht fällt. Wenn der Bedarf der Clubs wirklich nicht mit Naturrasenfeldern abgedeckt werden kann, ja, dann sind teurere und weniger ökologische Kunstrasenfelder nötig. Aber das möchten wir wissen und verstehen, bevor wir so einen Eingriff bewilligen.

Für die Fraktion der Grünen Aarau: Daniel Ballmer

Für die Fraktion der SVP Aarau-Rohr: Simon Burger

Für die GLP Aarau: Peter Jann

Ursula Funk (SP Aarau-Rohr)

Peter Roschi (CVP Aarau)